



Heute ist das Urteil im Düsseldorfer Verwaltungsgericht ergangen. Thema: Kampfhundesteuer und Ungleichbehandlung der Hunde Liste 1 nach bestandenem Verhaltenstest - sie sind nicht, wie Hunde der Liste 2, von der erhöhten Steuer befreit.

Es fing alles noch ganz gut an, die Richter schleppten Stühle für das zahlreiche Publikum herbei. Dann ein Richter, der einem 1 1/2 Stunden das Gefühl gab, er wußte, wovon er spricht; verständnisvoll, freundlich, er kannte die meisten Argumente der Rechtsanwälte - also ich hatte das Gefühl: klasse, er hat alles gelesen, weiß worum es geht und wir sind bei ihm in guten Händen.



Eigentlich hätte mich schon skeptisch machen müssen, das die Stadt Düsseldorf garnicht anwaltlich vertreten war. Waren sie sich Ihrer Sache so sicher? Die Anwälte waren zwar skeptisch, ich wollte mir meinen Optimismus nicht nehmen lassen. Um so schockierter waren wir, als das 5er Gremium nach 3/4 Std. Beratung alle Klagen abwies.

Rechtsanwältin Kleinheidt bestand darauf, vom Richter die Gründe zu erfahren. Er verwies auf die schriftliche Begründung. Sie gab sich damit nicht zufrieden und wollte wenigstens 1 Satz zu dem Urteil bez. der Ungleichbehandlung von Liste 1 und 2 Hunde. Hin und her, schließlich konnte sich die 2. v. rechts sinngemäß entlocken lassen:

Nach der LHV sollen Anlage 1 Hunde nicht mehr gehalten werden.

Ist es denn zu fassen? Einige verließen wutentbrannt den Saal, wahrscheinlich um diesem Mausehelgremium nicht die Meinung zu sagen.

Also halten wir noch einmal kurz fest:

Unser Glaube in die Rechtsstaatlichkeit ist erschüttert worden, als uns ganz übel mit neuen Gesetzen/Erlassen mitgespielt wurde, die uns in ganz entscheidenden Punkten einschränken: Reisefreiheit, Par. 13 - Unverletzlichkeit der Wohnung, kein Kündigungsschutz, keine Fahrten mit der Bahn, Leinenpflicht überall, Maulkorbzwang für Listenhunde, Kampfhundsteuer. **Wir haben geglaubt, daß Richter den gleichen Gerechtigkeitssinn haben wie wir und müssen jetzt feststellen:**

wir haben von Legislative, Judikative und Exekutive nichts zu erwarten.



Klar es geht in die nächste Instanz.

So schnell geben wir nicht auf.

Vielleicht haben wir ja wieder einen netten Richter, der sehr verständnisvoll ist, sich mit der Thematik befaßt hat und uns für ein paar Stunden ein Gefühl von Wichtigkeit gibt in einem Staat, wo unsere Empfindungen schon lange nicht mehr wichtig sind.

